Deutsche Allgemeine Zeitung.

Montag, [illegible] 1879.

Politische Uebersicht.

[illegible] 27. Sept. [illegible] Hand- [illegible] des Kaisers an [illegible] meiner [illegible] Anwesenheit in Elsaß-Lothringen haben mir in meiner tiefsten Empfindung und Freude bestätigt, daß der innere Friedensschluß dieses [illegible] Vaterland in erfreulichem Fortschritt begriffen ist. Es ist mir und der Kaiserin und Königin, meiner Gemahlin, überall ein Empfang bereitet worden, welcher unsere Erwartungen weit übertroffen hat und welcher durch die sichtbare warme Betheiligung in jeder nahtretender Stelle Zeugniß von der kräftigen Bewegung und Bewegung [illegible] Ich ersuche Sie, meinen Dank zum [illegible] Ausdruck zu bringen, dem ich gern auch [illegible] meiner Betriebsamkeit für die allgemein entgegengebrachte und gute Aufnahme der Truppen während [illegible] hinzufüge. Ich verbinde Elsaß-Lothringen [illegible] mit dem Wunsche für das sichere Gedeihen dieses schönen Landes und mit der erhöhten Zuversicht, daß einsichtsvolles Streben der Regierung und wachsendes Vertrauen der Bevölkerung beide bald mit einem festen Bande vereinigt werden.

Metz, 26. Sept. 1879.

Wilhelm.

* **Karlsruhe**, 27. Sept. vormittags. Die Karlsruher Zeitung veröffentlicht folgendes kaiserliche Cabinetschreiben an den Großherzog von Baden:

„Ich übersende Ew. königl. Hoh. anliegend Abschrift meiner Rede an den General der Infanterie v. Franseckey, commandirenden General des 15. Armeecorps, erlassenen Ordre. Ich kann Ew. königl. Hoh. nicht aufrichtig genug für den Eifer und die Sachkenntniß danken, welche Sie als Chef d'infanterie der 5. Armeeinspection den Truppen derselben von dem Augenblicke Ihrer Ernennung zu dieser Stellung an gewidmet haben. Als regierender Fürst im Deutschen Reiche haben Ew. königl. Hoh. die Sorgfalt, die Sie Ihren eigenen Truppen zuwenden, auf das 15. Armeecorps sichtlich übertragen, ein Armeecorps, in welchem sich vermöge seiner Formation und Organisation Truppen aus den verschiedenen Theilen des Deutschen Reiches vereinen und Ihnen Gelegenheit geben, diese Vereinigung durch Ihre Einwirkung und durch Ihr Beispiel immer fester zu knüpfen. [illegible] Ew. königl. Hoh. diese meine Gesinnung und meinen Dank auszusprechen, war mir eine der angenehmsten Pflichten.

Straßburg, 23. Sept. 1879.

(Gez.) Wilhelm.

* **Baden-Baden**, 27. Sept. nachmittags. Der Großherzog von Sachsen-Weimar ist gestern Abend, der Kronprinz von Schweden heute um 4 Uhr eingetroffen.

* **Berlin**, 27. Sept. Feldmarschall v. Manteuffel ist heute Vormittag nach Straßburg abgereist. — Hr. v. Keudell kehrt morgen nach Rom zurück. — Der russische Gesandte in Athen, Sabourow, ist gestern Abend aus Petersburg eingetroffen und bald nach seiner Ankunft von Oubril empfangen worden.

(Wiederholt.)

* **Berlin**, 27. Sept. Sr. Maj. Kanonenboot Komet, 4 Geschütze, Commandant Kapitänlieutenant [illegible] Baron-Bikau, ist am 27. Sept. in Glückstadt eingetroffen.

* **Berlin**, 27. Sept. Nach hier an amtlicher Stelle eingegangenem Bericht der bulgarischen Regierung zu Opana vom 26. Sept. war bis dahin ein Fall von [illegible] Kindsmörderin nicht constatirt. Die Meldungen vom 24. Sept. über den Ausbruch der Cholera daselbst sind demnach unbegründet.

* **Lauenburg**, 27. Sept. Bei der am 25. Sept. stattgehabten Reichstagsersatzwahl erhielt Dr. [illegible] Wesphal (national-liberal) 4687, Gutsbesitzer v. Schacker (deutsch-conservativ) 3995 Stimmen. Der ersterer ist somit gewählt.

* **München**, 27. Sept. Der König von Sachsen ist hier eingetroffen und nach Tegernsee weiter gereist, um daselbst der Confirmation der Tochter des Herzogs Karl Theodor in Bayern beizuwohnen.

* **Wien**, 27. Sept. Die «Presse» tritt der Haltung der czechischen Organe bezüglich der engern Verbindung Oesterreichs mit Deutschland entgegen und betont, daß Oesterreich mit Deutschland eine hundertjährige gemeinsame Geschichte und gemeinsame diplomatische Sprache verbinde. Die engere Verbindung der beiden Staaten sei ein internationales Bedürfniß und zwar nicht allein für jenes der beiden Reiche, sondern für ganz Europa und dessen friedliche Entwickelung. Die Czechen müßten sich daher an den Gedanken gewöhnen, daß diese Verbindung immerdar aufrecht erhalten bleiben werde. Oesterreich könne deshalb an seiner politischen Selbstständigkeit nichts einbüßen und die einzelnen Nationalitäten desselben würden durch jenen internationalen Frieden durchaus in keiner Weise behindert, oder in ihrer eigenthümlichen Entwickelung beirrt werden. Nach innen gelte für die Monarchie das Princip der nationalen Gleichberechtigung auf verfassungsmäßigem Boden; nach außen habe sie wie nach innen das Wort zu bewähren, womit Oesterreichs Orientpolitik so [illegible] nämlich das Wort: keine Politik [illegible] Slaven Oesterreichs werde [illegible] Politik damit kein Nachtheil [illegible] nur ehrliche und treue Oesterreicher seien und nicht panslawistischen Tendenzen nachjagten.

* **Budapest**, 27. Sept. Das Journal Hon will wissen, daß das wirthschaftliche Verhältniß zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland nicht auf Grund eines Meistbegünstigungsvertrags, sondern auf Grund eines Tarifvertrags geregelt werden werde.

* **Madrid**, 28. Sept. Die Correspondencia hält es für wahrscheinlich, daß Canovas del Castillo noch vor der Wiedereröffnung der Cortes den Vorsitz im Ministerium wieder übernehmen werde. — Auf Befehl der Militärbehörden ist die Inhaftnahme eines Obersten und zwei anderer Offiziere erfolgt, deren Theilnahme an Versuchen, die öffentliche Ordnung zu stören, aus bei ihnen beschlagnahmten Schriftstücken hervorging.

[illegible] 27. Sept. [illegible] Die [illegible] Bedingungen [illegible] die englische Diplomatie [illegible] die [illegible] Abtretung [illegible] Griechenland [illegible] zu verhindern. Die vom Berliner Tageblatt besprochene Idee einer mitteleuropäischen Zollunion [illegible] Der [illegible] Schritt behauptet [illegible] Belgien, Holland und die Schweiz [illegible] zum Anschluß veranlaßt, Frankreich, England und Rußland commerciell isolirt werden. Das Blatt verlangt schleunige Verhandlungen zunächst mit Oesterreich, um das Recht der Meistbegünstigung zu retten, andernfalls eine Kündigung der Verträge vom 31. Dec. und Anwendung des autonomen Tarifs. (D. M.-Bl.)

* **Paris**, 27. Sept. Der Minister des öffentlichen Arbeiten, Freycinet, und der Minister der Posten und Telegraphen, Cochery, haben den Architekten Guadet beauftragt, nach London und Berlin zu reisen, um sich über die Einrichtungen der dortigen Post- und Telegraphengebäude zu informiren.

* **London**, 27. Sept. Die indische Regierung hat gebeten, drei nach England zurückbeordrte Regimenter in Indien zu lassen. Das Truppenschiff Jumna ist mit 2000 Mann Verstärkung für die in Afghanistan operirende Armee nach Bombay abgegangen.

* **London**, 27. Sept. nachmittags. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Simla von heute: „Ein Theil der Baker'schen Brigade wird heute bis Jorgunsbahr vorrücken, wo General Roberts morgen einzutreffen beabsichtigt. Unter den englischen Truppen der für den Vormarsch durch den Khyberpaß bestimmten Abtheilung sind mehrere Cholerafälle vorgekommen. Die afghanischen Behörden haben die Bevölkerung angewiesen, [illegible] englischen Vormarsch keinen Widerstand zu leisten. [illegible] Abtheilung von Mangunbahr hatte sich in der Nähe von Lapara angesammelt, wurde aber von den englischen Truppen zerstreut.

* **London**, 28. Sept. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Simla von heute: „Jakub-Khan ist gestern Abend in Begleitung eines Schutzes, mit einem Gefolge von 45 Personen und unter Escorte von 200 Mann beim General Baker in Kushi eingetroffen. Der Emir hatte zuvor um Aufnahme brieflich gebeten. In Kabul herrscht vollständige Anarchie; die Thore der Stadt sind geschlossen. General Roberts ist mit drei Regimentern nach Kushi aufgebrochen."

* **London**, 29. Sept. Den Daily News wird aus Allahabad vom 28. Sept. berichtet: „Die britischen Truppen rücken in aller Eile vor, der Einmarsch in Kabul wird am 5. Oct. erwartet. Der Widerstand ist zweifelhaft, die Rebellen entbehren der Führer und der Organisation."

* **Kopenhagen**, 27. Sept. nachmittags. Der Prinz von Wales ist heute Vormittag 11½ Uhr hier eingetroffen und von dem Könige, der Prinzessin von Wales, den übrigen hier anwesenden Mitgliedern des

---

Leipziger Stadttheater.

-e **Leipzig**, 26. Sept. Die vorgestrige und gestrige Vorstellung der beiden ersten Theile des Wagner'schen Nibelungenwerkes zeigte einige Rollen neu besetzt. Die wichtigste Neuerung betraf die Rolle des Loge, welche Hrn. Sigmundt übergeben war. Wir zweifeln keinen Augenblick daran, daß Hr. Sigmundt seine Aufgabe mit größter Gewissenhaftigkeit erfaßt hatte; bei der geringen Herrschaft über die dramatische Darstellung aber, welche in seinen bisherigen Leistungen zu bemerken war, ließ sich von vornherein mit fast absoluter Gewißheit annehmen, daß er der genannten Rolle, die in jeder Beziehung die größte künstlerische Beweglichkeit und Sicherheit des Darstellers voraussetzt, nicht gewachsen sein würde. In der That blieb Hrn. Sigmundt's Wiedergabe der Rolle eine durchaus schattenhafte, derart, daß dem mit der Sache noch nicht vertrauten Zuschauer schwerlich ein Verständniß des Charakters Loge's aufgegangen sein wird. Freilich war dies auch gar nicht möglich, da Hrn. Sigmundt's Streben hauptsächlich darauf gerichtet bleiben mußte, seine Aufgabe überhaupt technisch zu bewältigen, und auch in dieser Beziehung zeigte er sich nicht immer über derselben stehend. Ueberhaupt meinen wir, daß, da Hr. Sigmundt einmal engagirt ist, er zunächst in weniger anspruchsvollen und zugleich seinen Stimmitteln mehr angemessenen Rollen beschäftigt werden möge, die eine ruhige, stetige Entfaltung seiner Kräfte gestatten; andernfalls ist weder der Sache noch ihm selbst gedient.

Die Rolle der Fricka war an beiden Abenden durch Frl. Riegler vertreten, welche in derselben wiederum ausgezeichnete Leistungen gab, der Göttin die nöthige würdevolle Haltung und zugleich Entschiedenheit der Sprache, Wotan gegenüber, lieh. Ihre Declamation war vortrefflich gegliedert und accentuirt und durch ausdrucksvolle Bewegungen wirksam gehoben. Plastik ist das Kennzeichen ihrer Darstellungsweise. Ueberrascht hat uns Hr. Lieban mit seiner gewandten und drastisch-charakteristischen, nur ab und zu in der Tonfärbung etwas zu grellen Darstellung des Mime. Hr. Biberti gab als Fafner einen erfreulichen Beweis seines stetigen, sichern Fortschreitens. Dr. Basch als Donner genügte. Im Rheintöchter-Ensemble: Frl. Monhaupt, Frl. Klafsky und Frl. Löwy, war Frl. Klafsky (Wellgunde) neu, sie löste ihre Aufgabe zufriedenstellend. Die Besetzung der übrigen Rollen war die alte; im „Rheingold": Wotan Hr. Wiegand, Froh Hr. Pielke, Alberich Hr. Schelper, Fasolt Hr. Reß, Freia Frl. Stürmer; in der „Walküre": Wotan Hr. Schelper, Siegmund Hr. Lederer, Sieglinde Frl. Schreiber, Hunding Hr. Reß, Brünnhilde Frl. Widl. Die musikalische Leitung hatte Hr. Kapellmeister Seidel, der in der kurzen Zeit seiner hiesigen Thätigkeit durch die Sicherheit, mit welcher er das Ensemble beherrscht, die überzeugende Bestimmtheit, mit welcher er dem Orchester seine Intentionen vermittelt, durch den Schwung seiner Auffassung und die Sorgfalt, welche er auf charakteristisch-scharfe Ausprägung wesentlicher Züge verwendet, seine Gewissenhaftigkeit wie seine hervorragende Befähigung zum Dirigenten documentirt hat.

Eine sehr werthvolle Publication ist das umfängliche Werk: „Das ungarische Unterrichts-Wesen am Schlusse des Schuljahres 1877/78; im Auftrage des königlichen ungarischen Ministers für Cultus und Unterricht nach den amtlichen Quellen dargestellt von Dr. Johann Heinrich Schwicker, königlich ungarischem Obergymnasialprofessor" (Budapest, königlich ungarische Universitätsbuchdruckerei). Schon früher sind wiederholt officielle Berichte über das ungarische Schulwesen verfaßt und auch in deutscher Ausgabe veröffentlicht worden. Der vorliegenden Arbeit war vom Ministerium die Aufgabe gestellt: „von dem gesammten öffentlichen Unterrichts- und Bildungswesen Ungarns, insofern dasselbe der directen oder indirecten Leitung oder Aufsicht des königlich ungarischen Ministers für Cultus und Unterricht untersteht, auf Grund der officiellen Daten und Berichte ein möglichst ausführliches und getreues, dabei aber doch concises Bild zu entwerfen." Das dafür benutzte Material ist ein amtliches; die Sichtung und Verarbeitung desselben war dem Verfasser überlassen, und er übernimmt dafür die Verantwortlichkeit. Der Verfasser unternahm es und es ist das gewiß sehr dankenswerth, „dem Ausländer auch womöglich einen Blick in die Entstehung und Entwickelung dieser Anstalten zu gestatten, zugleich deren innere Einrichtung, ihren Charakter und ihre Tendenzen anzudeuten, damit durch Vergleichung und Beobachtung die an sich dürre Schilderung des momentanen Zustandes Leben und Verständniß gewinne". Zugleich versuchte der Verfasser eine möglichst genaue Schulstatistik zu geben, und endlich wollte er durch eine kritische Behandlung des Stoffes den Beweis zu führen suchen: „Ungarns Unterrichtswesen habe in den letzten Decennien große Fortschritte gemacht." Jedenfalls bietet das gründliche Werk dem nichtungarischen, speciell dem deutschen Kenner und Beobachter der allgemeinen Bewegungen im Gebiete des Unterrichtswesens kaum ein geringeres Interesse dar als dem einheimischen.

SLUB
Wir führen Wissen.